



Sicherheitsvitrinen Glasfaser- und LED-Beleuchtung

Domschatzmuseum Chur

Perfekt ausgeleuchtet und geschützt

Der Churer Domschatz veranschaulicht die imposante kirchliche Kulturgeschichte von der Gründung des Bistums Chur vor 1500 Jahren bis heute. BÖHM entwickelte und baute die freistehenden Vitrinen samt Lichttechnik in Zusammenarbeit mit GLAESER. Klima, Beleuchtung und Sicherheit stellten die grössten Herausforderungen dar.

Mit der Übernahme von BÖHM durch GLAESER im Jahr 2020 haben sich Synergien ergeben, von denen alle künftigen Ausstellungs- und Szenografie-Projekte profitieren. Der Churer Domschatz demonstriert dies auf eindrückliche Weise.



Bauherrschaft

Domschatzmuseum Chur

Konzept/Szenografie

ARGE Gion Signorell Architekt BSA Marcel Liesch Architekten AG

Realisation

Böhm Präsentationstechnik AG Glaeser Wogg AG

1500 Jahre www.domschatzmuseum-che Kulturgeschichte in neuem Glanz



Der Churer Domschatz illustriert auf eindrückliche Weise die kirchliche Kulturgeschichte von der

Gründung des Bistums Chur bis heute. Nachdem die Ausstellung in der unteren Sakristei 2002 für Restaurierungsarbeiten geschlossen wurde, erstrahlt sie seit August 2020 im Bischöflichen Schloss wieder in neuem Glanz. BÖHM entwickelte und baute die Vitrinen samt Lichttechnik in Zusammenarbeit mit GLAESER.



Konzeptionelle Steigerung

In der neuen Domschatzkammer wurde

bei der Präsentation der einzelnen Themen eine konzeptionelle und inhaltliche Steigerung erzielt. Der Rundgang beginnt im Foyer mit weltlichen Themen. Im Anschluss führt er über die Geschichte des Bistums Chur weiter zum Themenbereich Liturgie. Den Höhepunkt der Ausstellung bildet der Reliquienschatz der Kathedrale. Der Grossteil des Domschatzes setzt sich aus Reliquiaren und liturgischen Geräten zusammen. Letztere dienen dem Priester zur Feier der Messe. Die bedeutenden Kunstwerke gehörten ursprünglich zur mittelalterlichen Ausstattung der Kathedrale und der Klosterkirche St.Luzi.

Dezente Leuchttechnik

Die Vitrinen der Domschatzkammer verlaufen in einer bewegten Schleifenform. Im rückwärtigen Hohlraum der Wandvitrinen unter und über den Präsentationsnischen liegen die Leitungen für die Versorgung mit Luft, Licht, Sicherheit und Audio für den musealen Raum sowie für die einzelnen Vitrinen. Es gibt zwei Arten von Vitrinen, wovon BÖHM zusammen mit GLAESER alle freistehenden Vitrinen geplant und realisiert hat. Besonderes Highlight: Die Leuchten garantieren eine optimale Ausleuchtung der einzigartigen Exponate, wie etwa der Kasel oder der Monstranz aus dem 15. Jahrhundert, sie sind jedoch selbst sehr zurückhaltend in ihrer Erscheinung.

4 CHURER DOMSCHATZ 5





Die Ausleuchtung in den einzelnen Vitrinen wurde in enger Zusammenarbeit mit den Architekten, den Elektroingenieuren, der Restauratorin und der Kuratorin entwickelt und von Friedhelm Klaedtke, dem bisherigen Inhaber der Böhm Präsentationstechnik GmbH, betreut. Mit der Übernahme von BÖHM durch GLAESER ergeben sich Synergien, von denen alle künftigen Ausstellungs- und Szenografie-Projekte profitieren werden. Der Churer Domschatz demonstriert dies auf eindrückliche Weise.



Eine besondere Herausforderung bei der Präsentation des Ausstellungsgutes war die Planung von Klima und Beleuchtung. Denn die unterschiedlichen Materialien der Domschatzobjekte erforderten eine individuell anpassbare Konstruktion und Gestaltung der Vitrinen. Ebenfalls war es sehr wichtig, dass die Vitrinen die hohen Sicherheitsanforderungen erfüllen.





Wie verlief die Evaluation, womit überzeugte BÖHM und GLAESER?

Die für das Domschatzmuseum Chur zuständigen Architekten, ARGE Gion Signorell Architekt BSA / Marcel Liesch Architekten AG Chur, hatten für die freistehenden Vitrinen zwei Offerten eingeholt; die eine davon bei Herrn Klaedtke von der Firma BÖHM Präsentationstechnik. Herr Klaedtke hatte in der Firma GLAESER einen neuen Produktionspartner in der Schweiz gefunden und empfahl uns die Zusammenarbeit. Im Vergleich mit der Konkurrenzofferte haben uns die Qualität sowie die Vollständigkeit des Angebots überzeugt.



ANNA BARBARA MÜLLER
Kuratorin
Churer Domschatzmuseum

Wo gab es spezielle Herausforderungen?

Die Hauptschwierigkeiten bestanden in

der klimatischen Situation, der Verträglichkeit des Materials sowie der Sicherheit. Die Architekten hatten für den Unterbau der Vitrinen bewusst Naturholz gewählt. Die Naturholzplatten mussten daher so gefertigt sein, dass es keinen Verzug geben konnte. Die Vitrinen wurden von Anfang an so geplant, dass sie den hohen Sicherheitsanforderungen gerecht werden. Kurz vor der Realisation musste die Sicherheit der Vitrinen im Hinblick auf die Vorkommnisse im Grünen Gewölbe in Dresden zusätzlich erhöht werden. Dort kam es zu einem Juwelenraub in der Barocken Schatzkammer. In der Funktion als Kuratorin des Churer Domschatzmuseums und Präsidentin der Betriebskommission hielt ich es für sinnvoll, präventiv angemessene Massnahmen zu ergreifen.

«Klima, Beleuchtung und Sicherheit stellten die grössten Herausforderungen dar.»

Wie haben Sie die Zusammenarbeit mit BÖHM und GLAESER erlebt?

Die Zusammenarbeit war sehr gut. Beachtenswert war vor allem die Kompetenz in Bezug auf die Planbearbeitung und die Qualität. Die Projektvorgabe der Architekten fand in der Werkplanbearbeitung von BÖHM die gewünschte Reife.



Haben Sie noch Fragen? Sie dürfen uns sehr gerne kontaktieren:

T +41 56 483 36 66 info@boehm-praesentationstechnik.ch